

Erstsemester-Reader Körperpflege und Mode & Ästhetik Wintersemester 2023/24



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT



MODE UND
ÄSTHETIK

Wichtige Orientierungstipps und Hilfen für das Studium



Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-----------|---|-----------|
| 1. | BEGRÜßUNG | 1 |
| 2. | DER ARBEITSBEREICH MODE UND ÄSTHETIK | 1 |
| 2.1. | MITARBEITER*INNEN DES ARBEITSBEREICHS MODE UND ÄSTHETIK..... | 1 |
| 2.2. | PROF. DR. PHIL. ALEXANDRA KARENTZOS..... | 2 |
| 2.3. | RHEA DEHN TUTOSAUS, M.A..... | 2 |
| 2.4. | SYLVIA WEYRAUCH, OSTR'IN..... | 2 |
| 2.5. | MICHAELA BODE, SEKRETARIAT MODE UND ÄSTHETIK..... | 2 |
| 2.6. | FACHBEREICH CHEMIE..... | 2 |
| 2.7. | FACHBEREICH BIOLOGIE..... | 3 |
| 3. | NÜTZLICHES WISSEN | 3 |
| 3.1. | WIE AUF DEM LAUFENDEN BLEIBEN? MODE-VERTEILER UND -MAILINGLISTE FÜR STUDIERENDE DER FACHRICHTUNG KÖRPERPFLEGE..... | 3 |
| 3.2. | DIGITALE KOMMUNIKATION..... | 4 |
| 3.3. | LAGEPLÄNE DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT DARMSTADT..... | 4 |
| 3.4. | STUDIENBÜROS..... | 5 |
| 3.5. | ZENTRUM FÜR LEHRERBILDUNG..... | 5 |
| 3.6. | WER VERTRITT DIE STUDIERENDEN? WIE KANN ICH MICH SELBST EINBRINGEN?..... | 6 |
| 3.7. | HOCHSCHULRECHENZENTRUM..... | 6 |
| 3.8. | BAFÖG..... | 7 |
| 3.9. | STIPENDIEN..... | 7 |
| 3.10. | ATHENE-KARTE..... | 7 |
| 3.11. | UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK..... | 7 |
| 3.12. | WER KANN MIR BEI GRUNDSÄTZLICHEN PROBLEMEN MIT DER HAUSARBEIT HELFEN?..... | 10 |
| 4. | ERSTER EINSTIEG IN DAS STUDIUM UND DAS WISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN | 10 |
| 4.1. | WIE VERHALTE ICH MICH IN EINEM DIGITALEN SEMINAR?..... | 10 |
| 4.2. | WIE HALTE ICH EIN REFERAT?..... | 11 |
| 4.3. | WIE BESCHREIBE ICH EIN BILD?..... | 13 |
| 5. | DER BLOG DES ARBEITSBEREICHS MODE UND ÄSTHETIK: STREETHAIR | 14 |
| 6. | UMGANG MIT SPRACHE – UMGANG MIT BILDERN | 15 |
| 7. | SCHLUSSWORT | 19 |

1. Begrüßung

Liebe Erstsemester,

ein herzliches Willkommen an der Technischen Universität Darmstadt im Studiengang Körperpflege!
Um Ihnen bei der Orientierung zu helfen, haben wir diesen Reader für Erstsemester zusammengestellt.
Hier finden Sie hilfreiche Tipps, Ratschläge und Informationen für den Einstieg in Ihr Studium.

Wir wünschen einen guten Start an der Technischen Universität Darmstadt!
Ihr Team des Arbeitsbereichs Mode und Ästhetik



2. Der Arbeitsbereich Mode und Ästhetik

Auf der HOMEPAGE des Arbeitsbereichs Mode und Ästhetik finden sich aktuelle Hinweise zu
Veranstaltungen, Sprechstunden etc.



www.mode.tu-darmstadt.de

Gebäudeadresse:
Alexanderstr. 6
64283 Darmstadt

2.1. Mitarbeiter*innen des Arbeitsbereichs Mode und Ästhetik

| | |
|---|--|
| Professorin: | Prof. Dr. phil. Alexandra Karentzos |
| Sekretariat: | Michaela Bode |
| Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: | Rhea Dehn Tutosaus , M.A. |
| Abordnung/Lehrbeauftragte Fachdidaktik: | Sylvia Weyrauch , OStR'in |

Zudem sind zahlreiche Studentische Hilfskräfte und Tutor*innen im Arbeitsbereich tätig. Für Studierende bieten diese Nebentätigkeiten die Möglichkeit, während des Studiums praxis- und wissenschaftsnah zu arbeiten und sich selbst engagiert einzubringen.

2.2. Prof. Dr. phil. Alexandra Karentzos

Professorin für Mode und Ästhetik und Leiterin des Arbeitsbereichs, Vorsitzende der Prüfungskommission B.Ed. Körperpflege

S1|13 Raum 3

Telefon: +49 6151 16 -2 39 19

Alexanderstr. 6

E-Mail: alexandra.karentzos@tu-darmstadt.de

64283 Darmstadt

Sprechstunden in der Vorlesungszeit im Wintersemester 2023/2024:

Bitte melden Sie sich über folgenden Link zur Sprechstunde an: https://www.mode.tu-darmstadt.de/modeaesthetik/akutelles_ma/aktuelles_details_211968.de.jsp

2.3. Rhea Dehn Tutosaus, M.A.

Rhea Dehn Tutosaus, M.A.: Wissenschaftliche Mitarbeiterin

S1|13 Raum 15

Telefon: +49 6151 16 -2 39 18

Alexanderstr. 6

E-Mail: rhea.dehn@tu-darmstadt.de

64283 Darmstadt

Sprechstunden in der Vorlesungszeit im Wintersemester 2023/2024:

Bitte melden Sie sich über folgenden Link zur Sprechstunde an:

<https://terminplaner6.dfn.de/p/9caa212082a5139776bca5c1be59130f-70934>

2.4. Sylvia Weyrauch, OStR'in

Sylvia Weyrauch: Oberstudienrätin, Abgeordnete Lehrkraft, zuständig für die Fachdidaktik Mode und Ästhetik/Körperpflege, Studienberatung Körperpflege

S1|13 Raum 15

Telefon: +49 6151 16-2 39 63

Alexanderstr. 6

E-Mail: sylvia.weyrauch@gmx.de

64283 Darmstadt

Sprechstunden in der Vorlesungszeit im Wintersemester 2023/2024: Nach Vereinbarung.

2.5. Michaela Bode, Sekretariat Mode und Ästhetik

Michaela Bode, Sekretärin des Arbeitsbereichs Mode und Ästhetik

S1|13 Raum 4

Telefon: +49 6151 16 -2 39 16

Alexanderstr. 6

Telefax: +49 6151 16 -2 39 15

64283 Darmstadt

E-Mail: sekretariat@mode.tu-darmstadt.de

Sprechzeiten in der Vorlesungszeit im Wintersemester 2023/2024: Telefonisch und per E-Mail.

2.6. Fachbereich Chemie

Prof. Dr. Boris Schmidt im Fachbereich Chemie zuständig für B.Ed. Körperpflege

L2|04 Raum E406

Telefon: +49 6151 16-23746

Alarich-Weiss-Straße 4

E-Mail: schmidt_boris@mac.com

64287 Darmstadt

2.7. Fachbereich Biologie

Prof. Dr. Alexander Löwer im Fachbereich Biologie zuständig für B.Ed. Körperpflege, Dekan für
Lehrerbildung

B2|06 Raum 205
Schnittspahnstraße 3
64287 Darmstadt

Telefon: +49 6151 16-28060
E-Mail: loewer@bio.tu-darmstadt.de

3. Nützliches Wissen

3.1. Wie auf dem Laufenden bleiben? Mode-Verteiler und -Mailingliste für Studierende der Fachrichtung Körperpflege

Melden Sie sich für den Mode-Verteiler an! So verpassen Sie keine wichtigen Informationen, Ankündigungen oder Termine. Die Anmeldung (und Abmeldung) erfolgt über das Campus-Netz unter folgendem Link : <https://lists.tu-darmstadt.de/mailman/listinfo/mode>

Mode An Studierende der Fachrichtung Körperpflege

Abonnieren

Abonnieren Sie Mode, indem Sie das folgende Formular ausfüllen:

| | |
|----------------------|----------------------|
| Ihre e-Mailadresse: | <input type="text"/> |
| Ihr Name (optional): | <input type="text"/> |

Austragen / Ändern einer Mailadresse

Sie können hier den Bezug der Liste kündigen, ihre eingetragene Mailadresse und andere Einstellungen ändern und sich das Kennwort zusenden lassen, wenn Sie es vergessen haben. Geben Sie dazu Ihre E-Mail-Adresse an.





Wichtig: Geben Sie genau die Adresse an, mit der Sie in der Liste eingetragen sind! Sie erhalten monatlich eine Infomail, in der diese Adresse auch explizit genannt ist. Achten Sie darauf, wenn Sie mehrere E-Mail-Adressen haben und diese ggf. an andere Adressen weiterleiten lassen!

Wenn Sie dieses Feld leer lassen, werden Sie nach Ihrer E-Mail-Adresse gefragt.

E-Mail-Adresse und Namen
eintragen und auf „Abonnieren“
klicken.

3.2. Digitale Kommunikation

Das digitale Wintersemester wird über verschiedene Plattformen und online Tools stattfinden. Hier ein erster Überblick:

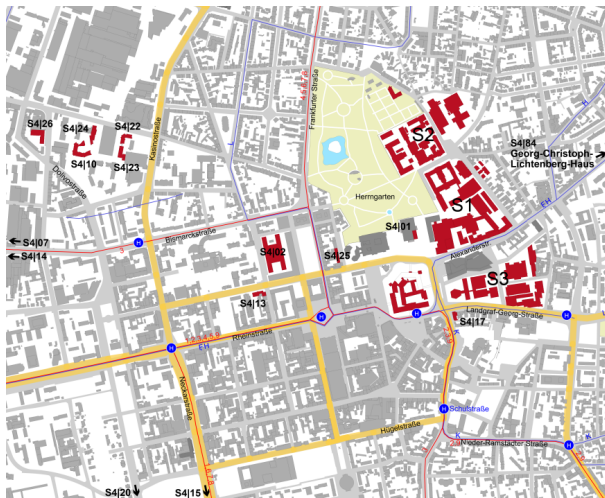
| TUCaN | moodle | mahara | Zoom |
|---|---|---|---|
|  |  |  |  |
| https://www.tucan.tu-darmstadt.de | https://moodle.tu-darmstadt.de | https://mahara.hrz.tu-darmstadt.de | https://zoom.us |
| Verwaltung und Noteneinsicht | Kursmaterialien | E-Portfolio | Kommunikation, Meetings, Digitale Seminare |

3.3. Lagepläne der Technischen Universität Darmstadt

... als PDF (Campus Stadtmittle, Campus Lichtwiese und Standort Botanischer Garten) zum Download finden Sie unter:

 <https://www.tu-darmstadt.de/universitaet/orientierung/lageplaene/index.de.jsp>

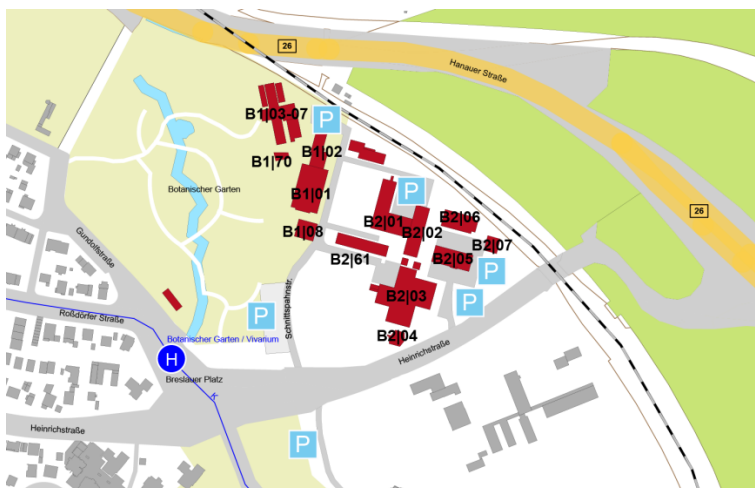
Campus Stadtmittle



Campus Lichtwiese



Standort Botanischer Garten



3.4. Studienbüros

... sind Ansprechpartner*innen für TUCaN. Sie helfen bei nicht eingetragenen Noten oder fehlender Freischaltung der Anmeldung zu einer Lehrveranstaltung. Hier werden auch Fragen zum Studiengang, zu Prüfungen und Prüfungsordnungen beantwortet. Zuständig für den Studiengang Körperpflege ist das Studienbüro des Fachbereichs 3 – Humanwissenschaften:

https://www.humanw.tu-darmstadt.de/studienbuero_humanw/index.de.jsp

S1|15 Räume 224 - 230 Telefon: +49 6151 16-23904
Alexanderstraße 10 Telefax: +49 6151 16-23905
64283 Darmstadt E-Mail: studienbuero@humanw.tu-darmstadt.de

Öffnungszeiten

Dienstag und Mittwoch: 9:00 – 10:30 Uhr

Telefonsprechzeiten

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: 13:00 – 14:30 Uhr

3.5. Zentrum für Lehrerbildung

... ist u.a. zuständig für allgemeine Informationen zum Lehramt an Beruflichen Schulen:

 <http://www.zfl.tu-darmstadt.de/>

Das Zentrum für Lehrerbildung wirkt aktiv an der **Entwicklung** und **Gestaltung** struktureller, konzeptioneller und organisatorischer Rahmenbedingungen mit und pflegt den Dialog mit Institutionen der universitären wie auch praktischen Lehrerbildung, wie Fachbereichen, Studienseminaren und Schulen sowie den zuständigen Ministerien. Dabei versteht sich das ZfL als Schnittstelle zwischen Universität, Fachbereichen, Schulen und weiteren Akteuren und Akteurinnen des Bildungswesens. Das ZfL bietet die Möglichkeit des gemeinsamen Austausches über aktuelle Themen der Lehreraus- und -weiterbildung.

Weitere Infos finden Sie am **Zentrum für Lehrerbildung**:

S1|13 9 Telefon: +49 6151 16-23633
Alexanderstraße 6 Telefax: +49 6151 16-23635
64283 Darmstadt

3.6. Wer vertritt die Studierenden? Wie kann ich mich selbst einbringen?

Der AStA... ist die politische Vertretung der Studierendenschaft. Er wird vom Studierendenparlament gewählt. Der AStA (Allgemeiner Studierendenausschuss) hält Informationen zum BAföG, Semesterticket, Carsharing oder Bus- und Fahrradverleih bereit und bietet darüber hinaus eine Sozial- und Rechtsberatung.

 <https://www.asta.tu-darmstadt.de/asta/de>

Stadtmitte (S1|03 62)
Telefon: +49 6151-16-28360

Hochschulstraße 1
64289 Darmstadt

Lichtwiese (L3|01 70)
Telefon: +49 6151 16-28362

El-Lissitzky-Straße 1
64287 Darmstadt

Die Fachschaft... setzt sich aus allen Studierenden eines Fachbereichs zusammen. Die Fachschaftsräte sind die gewählten Vertreter*innen der Fachschaft und werden bei den Uni-Wahlen offiziell gewählt.

Die Fachschaft LaB... besteht aus Studierenden der Studiengänge des Lehramts an beruflichen Schulen. Die Mitglieder der Fachschaft engagieren sich für die Interessen der Studierenden und bringen diese in hochschulpolitische Gremien ein, vor allem im Zentrum für Lehrerbildung.

 Website: <http://www.fs-lab.tu-darmstadt.de> E-Mail: fachschaft@fs-lab.tu-darmstadt.de

3.7. Hochschulrechenzentrum

... ist die erste Anlaufstelle bei Fragen und Problemen rund um die TU-ID, Athene-Karte und den Zugang zum Campusnetz. Es bietet einen PC-Pool mit günstigen Druckmöglichkeiten. Der HRZ-Service bietet u.a. an seinen Standorten Stadtmitte und Lichtwiese einen Verleih von verschiedenen Mediengeräten für die Fachgebiete der TU Darmstadt an. Sofern ein Fachgebiet dafür bürgt, ist die Ausleihe auch an studentische Gruppen im Rahmen von Seminaren, Übungen und Projekten möglich. Hier finden Sie alle Informationen:

 https://www.hrz.tu-darmstadt.de/support_und_anleitungen/mein_starterpaket/infos_fuer_neue_studierende/index.de.jsp

Stadtmitte: S1|02 36

Lichtwiese : L1|01 62

Telefon: +49 6151 16-71 112 (Montag – Donnerstag: 8:30 – 14:00 Uhr, Freitag: 8:30 – 16:00 Uhr)

3.8. BAföG

... bietet Studierenden, deren Eltern sie nicht oder nicht ausreichend finanziell unterstützen können, die Möglichkeit einer staatlichen Studienfinanzierung. Informationen und Anträge zum Bundesausbildungsförderungsgesetz gibt es in der Abteilung Ausbildungsförderung des Studentenwerks in der Mensa Lichtwiese.

 <http://studierendenwerkdarmstadt.de/studienfinanzierung/bafog/>

Alarich-Weiss-Str. 3
64287 Darmstadt

Telefon: +49 6151 16-29958

3.9. Stipendien

...bieten Studierenden eine finanzielle Förderung. Bei der Stipendiumsuche ist es sinnvoll mit Datenbanken zu arbeiten, da Stipendien oft an spezifische Kriterien gebunden sind, wie beispielsweise Nationalität/Herkunftsland, Alter oder Studienprogramm. Auf den folgenden Webseiten können Sie sich einen Überblick über die verschiedenen Stipendien verschaffen:

- DAAD: <https://www.daad.de/deutschland/stipendium/datenbank/de/21148-stipendiendatenbank/>
- KISSWIN: http://www.kisswin.de/typo3/kisswin_4-6/indexc3c9.html?id=8
- Stipendienlotse: <https://www.stipendienlotse.de/>

Zudem bietet etwa das Deutschlandstipendium die Möglichkeit einer finanziellen Unterstützung für eine begrenzte Zeit: <https://www.tu-darmstadt.de/bildungsfonds/>

3.10. Athene-Karte

Die Athene-Karte vereint verschiedene Funktionen, die im Alltag an der TU Darmstadt hilfreich sind, zum Beispiel Bezahlungsfunktion in der Mensa oder beim HRZ-Service, Nuterausweis für die Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt (ULB) sowie beim Unisport-Zentrum.

3.11. Universitäts- und Landesbibliothek

... ist die erste Adresse zum Recherchieren und Lesen: Millionen Druckwerke sowie eine Mediathek mit E-Books, elektronischen Zeitschriften und digitalen Semesterapparaten. Speziell zum Themenbereich Mode & Ästhetik gibt es eine Vielzahl von Büchern, Zeitschriften und Datenbanken. Mit der CoViD-19-Pandemie hat sich auch die Nutzung der ULB verändert. Der Zutritt ist auch hier nur mit eigenem Mund-Hase-Schutz und Bibliotheksausweis / Athenekarte möglich.

Lesesaal und Einzelarbeitsräume: Zudem steht nur eine begrenzte Anzahl an Arbeitsplätzen an der ULB zur Verfügung. Die Nutzung der Einzelarbeitsräume ist nicht buchbar. Unter folgendem Link können Sie Gruppenarbeitsräume für einen bestimmten Zeitraum buchen:

https://www.ulb.tu-darmstadt.de/lernen_arbeiten/lernort_ulb/raumbuchung/index.de.jsp

Scan-Service: Studierende der TU Darmstadt haben die Möglichkeit, Scans von Zeitschriftenartikeln und/oder Auszügen aus Monographien (max. 100 Seiten, nicht aber mehr als 10% des Gesamtumfangs) über ein [Formular](#) zu bestellen.

Erste Lektürevorschläge:

Wissenschaftliche Datenbank zur Mode (auf Englisch!):

Für eine erste Recherche bietet sich die Berg Fashion Library an, die zahlreiche Lexikonartikel sowie Aufsätze zu Themen der Mode (auch der Haarmode) umfasst:

Bloomsbury Fashion Central:

www.bloomsburyfashioncentral.com

(ACHTUNG: Die Suche funktioniert **nur im Uni-internen Netz oder mit VPN**)

oder uni-intern über die ULB: **Datenbank-Infosystem (DBIS):**

https://dbis.ur.de/dbinfo/fachliste.php?bib_id=tuda&colors=&ocolors=&lett=1

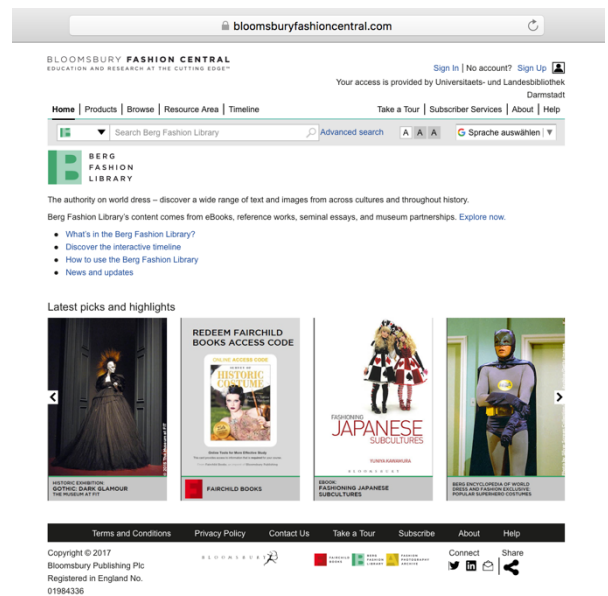
Wissenschaftliche Zeitschriften (auf Englisch!):

- Fashion Theory
- Textile

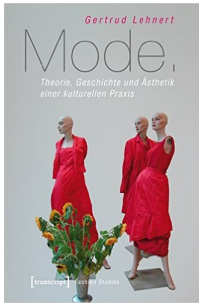
über ULB (ACHTUNG: **nur im Uni-internen Netz oder mit VPN**):

eJournals:

https://www.ulb.tu-darmstadt.de/artikel_details_1796.de.jsp



Reader zum Einstieg in das Thema Mode:

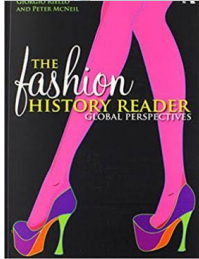


Gertrud Lehnert: Mode. Theorie, Geschichte und Ästhetik einer kulturellen Praxis, Bielefeld: transcript 2013.

Signatur: /LC 12000 L523

ULB – Stadtmitte: 3. Obergeschoss

Peter McNeil/Giorgio Riello (Hg.): The Fashion History Reader. Global Perspectives, London, New York: Berg 2010.



Signatur: -137-/LC 12000 M478

ULB – Stadtmitte: 3. Obergeschoss

Jennifer Craik: Fashion: The Key Concepts, Oxford/ New York 2009.



Signatur: /MS 8020 C887

ULB – Stadtmitte: 2. Obergeschoss

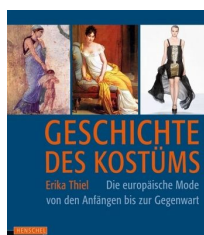


Linda Welters/Abby Lillethun (Hg.): The Fashion Reader, Oxford u.a.: Berg 2007.

Signatur: -137-/LH 78990 W464 (2)

ULB – Stadtmitte: 3. Obergeschoss

Kostümgeschichtliche Einführung mit zahlreichen Abbildungen:



Erika Thiel: Geschichte des Kostüms. Die europäische Mode von den Anfängen bis zur Gegenwart. Leipzig: Henschel 2010.

Signatur: /LC 12000 T431 (8)

ULB – Stadtmitte: 3. Obergeschoss

Einführung zum Thema Körper:



Waltraud Posch: Projekt Körper: wie der Kult um die Schönheit unser Leben prägt. Frankfurt, M.: Campus 2009.

Signatur: /MR 7300 P855

ULB – Stadtmitte 2. Obergeschoss

3.12. Wer kann mir bei grundsätzlichen Problemen mit der Hausarbeit helfen?

Das **SchreibCenter** am Sprachenzentrum bietet Hilfe beim Erstellen wissenschaftlicher Texte im Studium, aber auch zu Textsorten wie Bewerbung oder Anschreiben.

 <https://www.owl.tu-darmstadt.de/index.de.jsp>

S1|03 52 b/c
Hochschulstr. 1
64289 Darmstadt

Telefon: +49 6151 16-21147
E-Mail: schreibcenter@spz.tu-darmstadt.de

4. Erster Einstieg in das Studium und das wissenschaftliche Arbeiten

4.1. Wie verhalte ich mich in einem digitalen Seminar?

An der TU Darmstadt wird Zoom eingesetzt um die Lehrveranstaltungen in einem Online Live-Format durchzuführen. Darüber hinaus können Sie die Zoom-Campuslizenz über Ihre TU-Mail-Adresse für Projekt- und Gruppenarbeiten nutzen.



Kamera an! Den Blickkontakt suchen und ein aktives Zuhören sind gerade durch den geteilten realen Raum sehr viel wichtiger geworden. Gerade weil es keine Präsenz-Lehre gibt, ist es umso wichtiger, dass Sie digital anwesend sind und sich untereinander kennenlernen.



Ton aus: Mikrofon stumm schalten. Es ist hilfreich, das eigene Mikrofon stumm zu schalten, wenn Sie nicht am Sprechen sind. Rückkopplungen werden so vermieden und Sie sind nicht unabsichtlich durch Geräusche im Bild.

Kopfhörer: Benutzen Sie nach Möglichkeit Kopfhörer mit Mikrofon. So verhindern Sie Rückkopplungen und Störgeräusche.



Wie zu Wort kommen? Nutzen Sie die „Hand heben“-Funktion im Teilnehmer-Bereich. Vor allem bei vielen Teilnehmern ist es hilfreich sich per Handzeichen zu melden. Der/die Moderator*in wird Sie dann ansprechen.



Chat und Reaktionen: Für Rückfragen oder Austausch mit anderen Teilnehmer*innen nutzen. Mittels der „Reaktionen“ Klatschen oder Daumen hoch können Sie Rückmeldungen geben.

Hintergrund einstellen: Unter den Video-Einstellungen können Sie einen virtuellen Hintergrund einrichten.



Die neue digitale Lehre ist für alle ungewohnt. Doch diese Hürde des Neuen kann nur mit einem digitalen Präsent-Sein und einer aktiven Teilnahme überwunden werden! Weitere Funktionen und Nutzungsbedingungen von Zoom finden Sie [hier](#).

4.2. Wie halte ich ein Referat?

Das wissenschaftliche Referat – Ein Leitfaden

1. Fangen Sie nicht mit der Biographie, den Methoden, der Kunst von XY, der Entwicklung der Schönheit etc. an, sondern beginnen Sie mit einem Werk, einer Bildbeschreibung, einem Vergleich, einem sprechenden Zitat. Erläutern Sie anschließend den Bezug zu Ihrem Thema und entwickeln Sie aus diesem Anfang eine Fragestellung Ihres Beitrags. Dann stellen Sie die Gliederung (auf Folie, auf dem Handout, siehe unten) kurz vor und beginnen mit dem ersten Teil.

2. Geben Sie eine kurze Auskunft über den Forschungsstand und die von Ihnen verwendete Literatur Welche Ansätze dominieren die Forschung, welche Aspekte sind schon gut untersucht, was fehlt, wie positionieren Sie Ihren Beitrag?

3. Sie können nie alle Aspekte Ihres Themas behandeln. Treffen Sie eine begründete Auswahl. Sehen Sie sich zu diesem Zweck zunächst in das zu besprechende Werk anhand einer sehr guten Abbildung ein und notieren Sie alles, was Ihnen auffällt oder rätselhaft erscheint. Die ersten Eindrücke und Ideen sind oft die besten! Danach müssen Sie sich einen Überblick über den Forschungsstand verschaffen, hierzu ist es unbedingt notwendig, dass Sie bibliographieren. Gegebenenfalls müssen Sie zentrale Aufsätze oder Bücher, die nicht vorhanden sind, per Fernleihe bestellen. Greifen Sie sich aus dieser großen Vielfalt von möglichen Facetten und Herangehensweisen **einen** Aspekt heraus, der Sie besonders interessiert, oder der Ihrer Meinung nach ergänzt werden sollte und konzentrieren Sie sich im Referat auf diese Perspektive. Vermeiden Sie z.B. eine lange Auflistung von Lebensdaten der Künstler*innen, die Sie behandeln, wenn diese Daten keinen direkten Bezug zur restlichen Argumentation besitzen. Grundlage aller Interpretation ist die exakte Beschreibung, sie dient dazu, Probleme herauszuarbeiten. Wenn Sie hinsichtlich Ihrer Auswahl unsicher sind, suchen Sie rechtzeitig die Sprechstunde des entsprechenden Dozenten oder der Dozentin auf.

4. Kernstück des Referats ist die Diskussion der Fragestellung, ein Referat geht über die bloße Beschreibung eines Zusammenhangs deutlich hinaus. Gegenstand dieser Analyse kann je nach Themenstellung ein einzelnes Werk (z.B. ein Bild), ein bestimmter Aspekt eines einzelnen Werkes (z.B. die Kameraführung in einem Film), ein theoretischer Ansatz bzw. ein Text oder mehrere Werke und ihre Bezüge zueinander (z.B. eine Fotostrecke) sein.

5. Kümmern Sie sich rechtzeitig um gute Abbildungen (scannen Sie z.B. die Bilder aus Büchern, Zeitschriften etc.). Aus dem Internet heruntergeladene Bilder haben oft nicht ausreichende Qualität! Es gibt allerdings Datenbanken, die Sie nutzen können, z.B.:

Prometheus Bildarchiv: <http://prometheus-bildarchiv.de/> (Die Zugangsdaten erhalten Sie bei moodle über die jeweiligen Veranstaltungen)

6. Argumentieren Sie mit den Bildquellen. Zu jedem gezeigten Bild müssen die Basisdaten genannt werden (Künstler*in/Fotograf*in, Entstehungsjahr, Maße, Aufbewahrungsort). Darüber hinaus ist es nicht akzeptabel, Bilder „nur zur Illustration“ zu zeigen oder unkommentiert stehen zu lassen.

7. Koordinieren Sie die gezeigten Bilder/Filmausschnitte mit Ihrem Text. Achten Sie darauf, dass Sie nur über Dinge sprechen, die auch in der Folie/im Filmausschnitt zu sehen sind. Wenn Sie Filmausschnitte zeigen, ist es hilfreich, nach dem Ende des Ausschnitts ein markantes Standbild (oder

Screenshot) als visuelle Erinnerung zu projizieren. Arbeiten Sie mit Bildvergleichen (zwei Bilder nebeneinander), um Ihre (visuelle) Argumentation zu unterstützen, in der Regel steht links das „Hauptwerk“, um das es im Referat geht, rechts werden die Vergleichsbeispiele gezeigt. Wer es kann, erläutert die Folien in freier Rede und kehrt dann wieder zum Text zurück.

8. Gestalten Sie die Folien nicht zu textlastig! Zuviel Text lenkt vom Zuhören ab.

9. Lesen Sie die Folien Korrektur. Tippfehler lenken ab.

10. Arbeiten Sie mit Zitaten und machen Sie diese in Ihrer Rede kenntlich: „Zitat XY“, „Zitatende“. Solche Zitate können gewählt werden, weil Sie der Aussage zustimmen, aber auch, wenn Sie eine entgegengesetzte Meinung vertreten. **WICHTIG: Auch im Referat gilt es als Plagiat, wenn man ohne Kennzeichnung der Quelle Textpassagen wörtlich oder beinahe identisch übernimmt!**

11. Finden Sie ein ausgewogenes Verhältnis von allgemeiner Information und exemplarischer Analyse. Die historische Entwicklung des Expressionismus, seine Definition, die Geschichte seiner kunsthistorischen Behandlung, aktuelle Theorien – das können und müssen die allgemeinen Informationsleistungen eines Referates sein. Ebenso wichtig ist jedoch eine methodisch fokussierte Anwendung auf ein oder zwei ausgewählte Werke, die Arbeit direkt am Bild.

12. Nehmen Sie, wenn möglich, in Ihrem Referat Bezug auf vorhergehende Referate und auf die in der Einleitung zum Seminar aufgeworfenen Fragen.

13. Formulieren Sie Ihren Vortrag schriftlich aus – und tragen Sie diese Version im Seminar möglichst frei vor. Auf diesem Weg gewinnen Sie eine gute Basis für die Hausarbeit, vor allem jedoch können Sie auf diesem Weg Ihre Aussagen besser mit den Folien/Filmausschnitten koordinieren und wesentlich exakter mit Sprache umgehen. Auch die Länge des Vorgetragenen lässt sich auf diesem Weg gut abschätzen. Bei einer Formulierung mit Schriftgröße 12 pt, einem Zeilenabstand von 1,5 pt und einer mit „Arial“ oder „Times New Roman“ vergleichbaren Schrifttype entspricht eine Seite etwa drei Minuten Vortragszeit. In der Regel soll ein Referat (auch Gruppenreferate) insgesamt ca. 30 min dauern (bei einem zweistündigen Seminar), sprechen Sie die Länge Ihres Beitrags und die Gliederung unbedingt mit den Dozent*innen ab. Zeigen Sie Bilder/Filmausschnitte, müssen Sie die Zeit einplanen, die Sie zusätzlich benötigen, um die Bilder zu erläutern. Es kann hilfreich sein, wenn Sie sich Ihren Vortrag einmal laut zu Hause vorlesen und die Zeit stoppen oder ein Probereferat vor Freunden halten.

14. Gruppenreferate sind nicht von den Teilnehmer*innen arbeitsteilig verfasste Stücke eines Referates, die hintereinander vorgetragen werden, sondern Referate, in denen jedes Wort von allen Autor*innen gemeinsam verantwortet wird – eben das Resultat einer gemeinschaftlichen Arbeit.

15. Verschaffen Sie sich vorher Sicherheit darüber, was die **Aussprache fremdsprachlicher Namen und Begriffe** angeht, Zitate am besten ins Deutsche übersetzen.

16. Seien sie kreativ! Sie reden über Mode der sechziger Jahre, warum nicht einen kurzen Blick auf den Film, die Literatur oder Werbung dieser Zeit werfen?

17. Formulieren Sie am Ende Ihres Referates ein Diskussionsangebot, fühlen Sie sich auch für die anschließende Diskussion verantwortlich. Wie verhält sich Ihr Beitrag zur übergeordneten Fragestellung des Seminars, wie positionieren Sie sich zur bisherigen Forschung, was ist ihre eigene

Meinung, Ihr Anliegen, das Thema zu wählen? Halten Sie Ihren Arbeitsprozess, Ihr eigenes Vorgehen transparent und fassen Sie die wichtigsten Punkte am Ende des Referates kurz zusammen, Sie können auch weiterführende Fragen formulieren: Häufig ist es wichtiger, Probleme herauszuarbeiten als Lösungen zu finden. Seien Sie mutig und stellen Sie eine (provokante) These auf!

Bereiten Sie ein **Handout** mit einer Gliederung Ihres Referates, der wichtigsten Literatur, Kernaussagen und wichtigen Zitaten vor.

→ **WICHTIG: Einen Leitfaden mit Grundlagen zum Schreiben einer wissenschaftlichen Arbeit und eine Word-Vorlage für Bachelor-, Master- und Studienarbeiten finden Sie unter:**

https://www.mode.tu-darmstadt.de/studium_ma/uebersicht.de.jsp

4.3. Wie beschreibe ich ein Bild?

Bildbeschreibung – Ein Leitfaden

Eine Beschreibung ist sozusagen eine Bestandsaufnahme und steht deshalb zu Beginn der Beschäftigung mit einem Bildthema. Beschreiben ist bewusstes Sehen, das auch die Details erfasst. Um genau zu beschreiben, müssen Sie vor allem genau hinsehen. Wichtig ist auch, sich bewusst zu machen, in welchem kulturellen Kontext das Werk entstanden ist und in welchem kulturellen Kontext es rezipiert und interpretiert wird: **Beschreiben ist immer auch schon Interpretation!**

Gliederung der Bildbeschreibung

- 1. Beschreibung (technische Daten und Bildgeschehen)**
- 2. Bildgegenstand/Sujet**
- 3. Bildaufbau – Komposition**
- 4. Darstellungsweise – Stil**

zu 1: Beschreibung (technische Daten und Bildgeschehen)

Bei der Beschreibung fangen Sie mit einem Satz an, der das Thema des Werkes nennt. Sie geben dem Betrachter damit eine grobe Orientierung, da er/sie ja noch gar nicht weiß, was er/sie vor sich hat. Die eigentliche Beschreibung beginnen Sie mit der Hauptsache/-person. Wer ist die Figur, was tut sie? Folgen Sie der Handlung, wenn es eine gibt. Beschreiben Sie das Beziehungsgeflecht, das die einzelnen Bildteile miteinander in Beziehung setzt. Wählen Sie anschauliche Verben (z.B. ein Berg ragt auf, eine Landschaft hinterfängt das Geschehen, ein See ruht). Aktiv wirkt lebendiger als Passiv.

Versuchen Sie, so präzise wie möglich zu beschreiben (nicht: irgendwie, gewissermaßen, quasi, eigentlich, halt). Wenn Sie der Handlung folgen, arbeiten Sie sich vom Wichtigen zum weniger Wichtigen vor, häufig ist das vom Vorder- zum Hintergrund.

→ **Basisdaten/technische Daten:**

- Künstler*in/Fotograf*in/anonym?
- Titel des Werkes
- Datierung
- Signaturen
- Maße in cm (Höhe x Breite)

- Gattung (Tafelbild, Handschriftenminiatur, Werbebild, Skulptur, Relief, Fotografie etc.)
- Material (Öl auf Leinwand, Tempera auf Holz, Deckfarben auf Pergament, digitale Fotografie etc.)
- Technik (Aquarell, Aquatinta etc.)

Unbedingt beachten!!!

- Standpunkt der Betrachter*innen (Untersicht, Aufsicht, vor dem Bild wo genau?)
- Kolorit (Farbgebung: wie tragen die Farben in ihren Abstufungen dazu bei, die Komposition zusammenzuhalten?)
- Lichtführung (eine oder mehrere Lichtquellen? Wo? Diffus? Künstliches oder Tageslicht? Welche Rolle spielen die Schatten?)

zu 2: Bildgegenstand/Sujet

Was ist dargestellt? Was ist das Hauptmotiv/die hauptsächliche Darstellungsebene? Gibt es außerdem noch Nebendarstellungen oder zweite/dritte Bildebenen wie Gedichtblätter, kleines Bild im Bild, einen Rahmen, ein nicht aus dem Hauptmotiv heraus notwendiges Hintergrundmotiv? Gibt es abgegrenzte oder in die Darstellung gesetzte Textfelder?

zu 3: Bildaufbau – Komposition

Wie ist der Bildausschnitt? Angeschnitten oder in Gesamtsicht? Ist das Hauptmotiv in einen genauer definierten räumlichen Zusammenhang gesetzt oder ‚schwebt‘ das Hauptmotiv frei im unbemalten Raum? Wie wird der Blick geführt, gibt es erkennbare Blickachsen wie Diagonale, Senkrechte etc.; ist die Komposition ausgewogen-symmetrisch oder einseitig-asymmetrisch? Ist ein Detail besonders hervorgehoben?

zu 4: Darstellungsweise – Stil

Wie ist das Motiv dargestellt? Graphisch oder malerisch, flächig oder mit Licht & Schatten modelliert, vereinfachend-abstrahiert oder nuanciert-naturalistisch? Ist das ein typischer Epochenstil, ein spezifischer Gattungsstil oder der Individualstil eines Künstlers?

5. Der Blog des Arbeitsbereichs Mode und Ästhetik: StreetHair

Was ist StreetHair?

StreetHair ist ein Blog, der sich rund ums Haar dreht und Streetstyle und Frisurentrends miteinander verbindet. Es ist ein Blog des Arbeitsbereichs Mode und Ästhetik an der Technischen Universität Darmstadt. Studierende der Körperpflege mit Friseurbackground fangen aktuelle Trends auf der Straße ein, kommentieren diese als Expert*innen und geben Tipps zur Gestaltung. In speziellen Haar-Tutorials werden die Frisuren- und Farbtrends für alle nachvollziehbar. Darüber hinaus bietet der Blog kunst- und kulturwissenschaftliche Hintergrundinformationen zur Geschichte von Haaren – z.B. von Heiligen, Hexen und Märchengestalten.

Ergänzt wird unser Blog durch einen Fachdidaktik-Teil, der es nicht nur Berufsschullehrer*innen, sondern auch angehenden Friseur*innen ermöglichen soll, sich zu informieren und exemplarische Lernaufgaben durchzuspielen.

Unser Ziel ist es, Inspirationen zu aktuellen Trends und fundierte Inhalte zu bieten, um eine Diskussion zu ermöglichen. Kommentare zu unseren Artikeln und Bildern und auch Themenvorschläge und Fragen sind sehr willkommen!

Wer steckt dahinter?

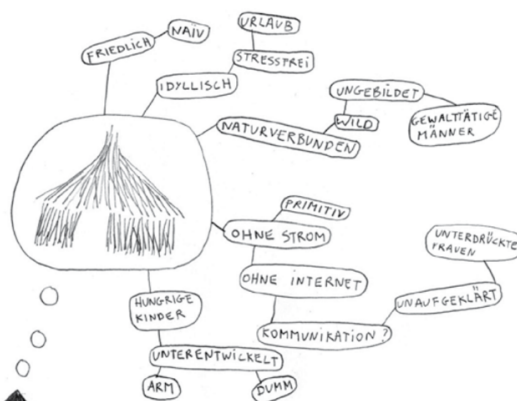
StreetHair ist ein Blog des Arbeitsbereichs Mode und Ästhetik an der Technischen Universität Darmstadt – von Lehrenden und Studierenden für alle, die sich für Haare interessieren und mehr wissen wollen.

➡ Besuchen Sie unseren Blog: <https://streethair.wordpress.com/>

6. Umgang mit Sprache – Umgang mit Bildern

SPRACHE

Sprache wird häufig als etwas angesehen, was erst mal neutral ist und die Realität einfach abbildet. Jede Sprache ist jedoch durch die Geschichte der jeweiligen Gesellschaft und durch deren Weltbilder geprägt. Sprache ist Resultat gesellschaftlicher (Aushandlungs-)Prozesse und immer in Bewegung und veränderbar. Sprache bzw. auch die Art und Weise, wie über die Realität gesprochen wird, formt und verändert wiederum Wirklichkeit. Sie prägt die Sprecher_innen, ihre Vorstellungen und die Kategorien, in denen gedacht wird, was wiederum häufig materielle Auswirkungen hat. Sprache und Sprecher_innen beziehen sich gleichzeitig auf die oben erwähnten Wissenssysteme und das hat mit Macht zu tun: Mit Sprache werden immer bestimmte Ziele verfolgt, Interessen vertreten und Meinungen gebildet.



Aus: Bendix, Daniel et al.: Mit kolonialen Grüßen... Berichte und Erzählungen von Auslandsaufenthalten rassismuskritisch betrachtet, (Hrsg.): glocal e. v. 2. Auflage, Berlin, S. 20.

Geschlechtersensible Schreibweise:

Bemühen Sie sich immer beide Geschlechter zu nennen und die Bezeichnungen auszuschreiben, etwa Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Alternativ sind auch folgende Schreibweisen möglich: mit Unterstrich, dem so genannten „Gender Gap“, also Wissenschaftler*innen, mit Sternchen *, also Wissenschaftler*innen, mit Schrägstrich, also Wissenschaftler/innen oder mit großem I, also Wissenschaftler*innen. Entscheidend ist die Einheitlichkeit im Text.

Leitfäden der Technischen Universität Darmstadt zu geschlechtersensiblen Formulierungen:

Flyer „Gendersensibler Sprachgebrauch“: https://www.tu-darmstadt.de/media/frauenbeauftragte/responsiv_2/pdf_14/strategie_und_grundsaeetze/geschlechterger_echte_sprache/230629_TUD_Handreicherung-Geschlechtersensible_Sprache.pdf

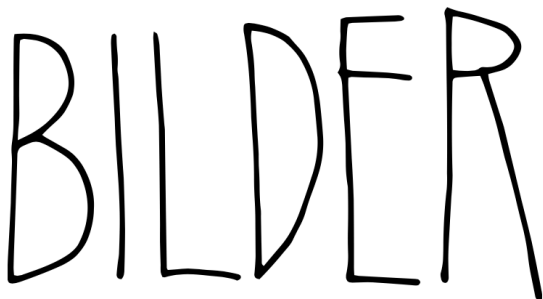
Weiterführende Informationen – Leitfaden „ÜberzeuGENDERe Sprache“: https://static.uni-graz.at/fileadmin/Akg/4_Fuer_MitarbeiterInnen/Sprachliche_Gleichbehandlung/2014_Leitfaden_UeberzeuGENDEReSprache_11032014.pdf

Rassismuskritische Schreibweise:

Überprüfen Sie bitte Ihre Begrifflichkeiten! Rassismen sind nicht zulässig. Informieren Sie sich über die Bedeutungen problematischer Begriffe (wie z. B. ‚Mohr‘, ‚Farbiger‘, ‚Schwarzafrikaner‘, ‚Stamm‘, ‚Häuptling‘, ‚Zigeuner‘) z.B. in folgender Literatur:

- Susan Arndt/Nadja Ofuatey-Alazard (Hg.): Wie Rassismus aus Wörtern spricht. (K)Erben des Kolonialismus im Wissensarchiv deutscher Sprache: ein kritisches Nachschlagewerk. Münster: Unrast Verlag 2011.
- Susan Arndt: Kolonialismus, Rassismus und Sprache, 30.07.2004. Online verfügbar unter: <https://www.bpb.de/themen/migration-integration/afrikanische-diaspora/59407/kolonialismus-rassismus-und-sprache/>

Achten Sie auch auf Ihren Umgang mit Bildern:



Bilder spielten in der Geschichte der Dominanz des Globalen Nordens über den Globalen Süden schon immer eine große Rolle. In der Kolonialzeit schlug sich der rassistische Blick auf das „Fremde“ oft in Dokumentationen der sogenannten Völkerkunde nieder. Zeichnungen und Fotografien waren fester Bestandteil der Beforschung und „Vermessung“ von Menschen aus dem Süden und ihrer Einteilung in das untere Ende der „Rassenskala“. Aufgrund der technischen Entwicklung ist es heute unvergleichbar einfacher, mit immer günstigeren Geräten jederzeit und überall zu fotografieren oder zu filmen, und die gemachten Bilder bzw. Filme sofort und für viele zugänglich ins Netz zu stellen oder anders zu verbreiten.



Aus: Bendix, Daniel et al.: Mit kolonialen Grüßen... Berichte und Erzählungen von Auslandsaufenthalten rassismuskritisch betrachtet, hg. von global e. V. 2. Auflage, Berlin, 2013, S.24.

Schreiben über Menschen mit Behinderung:

Tipps für eine Schreibweise aus einer Perspektive, die keine gängigen Klischees bedient:

„Behindert“, „anders begabt“, „besonders befähigt“... was sagt man heutzutage und was ist beleidigend? Wir haben einige Begriffe zur Beschreibung von behinderten Menschen gesammelt. Eins schon mal vorab: Wenn ihr euch unsicher seid, fragt die Person selbst, wie sie gerne benannt werden möchte!": vgl. <https://leidmedien.de/begriffe/>

Wie man gängige Sätze anders formulieren kann:

|  Bitte vermeiden: |  Bitte besser so formulieren: |
|--|---|
| an den Rollstuhl gefesselt | Person XY sitzt, benutzt oder fährt Rollstuhl, ist auf den Rollstuhl angewiesen oder im Rollstuhl unterwegs |
| Person XY leidet an... | Person X hat die Behinderung ABC oder lebt mit Krankheit ABC |
| der/die Behinderte, die Behinderten | Mensch mit Behinderung oder behinderter Mensch |
| Handicap, gehandicapt | Behinderung, behindert |
| invalide, schwerbeschädigt | behindert |
| gesund oder normal vs. krank | nichtbehindert vs. behindert |
| das Leben oder die Behinderung „meistern“ | mit der Behinderung leben |
| trotz seiner/ihrer Behinderung | mit seiner/ihrer Behinderung |
| sehgeschädigt, Sehschwäche | sehbeeinträchtigt, sehbehindert |
| taubstumm, hörgeschädigt, Zeichensprache, Gebärdendolmetscher | taub, gehörlos, schwerhörig, hörbehindert, Gebärdensprache, Gebärdensprachdolmetscher |
| „Sorgenkind“, „Schützling“, „Du“ statt „Sie“ | Nehmen Sie die Person ernst |
| geistige Behinderung, geistig behindert | Mensch mit Lernschwierigkeiten, kognitiv beeinträchtigt |
| Mongoloismus, mongoloid, Downie | Mensch mit Trisomie 21, Mensch mit Down-Syndrom |
| Pflegefall | Mensch mit Assistenzbedarf |
| Zwerg, Liliputaner | kleinwüchsiger Mensch |
| Mensch mit Autismus | Autist/in |
| psychisch krank, psychisch gestört, geisteskrank | psychisch beeinträchtigt, Psychatrie-Erfahrene |
| Vermeiden Sie ebenfalls Beschreibungen, in denen jemand „Opfer“ von etwas ist oder „tapfer sein Schicksal erträgt“ und richten Sie den Blick nicht nur auf das, was „anders“ an einer Person ist, oder was sie alles nicht kann. All das zeigt eine hauptsächlich defizitäre Sichtweise. Vermeiden Sie aus demselben Grund außerdem behinderten Menschen im Zusammenhang mit alltäglichen Dingen eine besondere „Lebensfreude“ oder einen besonderen „Lebensmut“ zu attestieren. | |

Online verfügbar unter: <http://leidmedien.de/wp-content/uploads/2016/07/Leidfaden2016.pdf>

Siehe dazu auch: Tobias Buchner, Lisa Pfahl, Boris Traue: *Zur Kritik der Fähigkeiten. Ableism als neue Forschungsperspektive der Disability Studies und ihrer Partner*. In: *Zeitschrift für Inklusion*. 6/2015, online: <https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/273/256>



„Woher kommst Du?“

„Nein, ich meine, ursprünglich?“

„Aber Deine Eltern?“

„Aber Dein Vater?“

„Aha...“

„Aus Essen.“

„Ich bin in Essen geboren.“

„Meine Mutter kommt auch aus Essen.“

„Mein Vater ist Italiener.“

In: Arndt, Susan/Ofuatey-Alazard, Nadja (Hg.): Wie Rassismus aus Wörtern spricht, Münster: Unrast 2011.

»Dieser Dialog dient [...] hier als ein Beispiel für den Zusammenhang von Normalität und Zugehörigkeit. Die Interaktion wird von Normalitätsunterstellungen im Hinblick auf Biografie, Zugehörigkeit und Identität strukturiert. Sie wird vom ‚Mythos von der eigentlichen Herkunft und ‚Hingehörigkeit‘ getragen. Eine Abweichung von einer mononationalen oder monokulturellen Biografie wird angenommen, und diese Abweichungsannahme strukturiert das sich anschließende Dialogfragment, dessen Anlass der ‚italienische‘ Name der in dieser Kommunikationssituation befragten Person ist.“

„Eingeborener
 Ursprünglich synonym zu ‚einheimisch‘ im Sinne von »an einem bestimmten Ort [...] geboren u. dort lebend« benutzt, wurde der Begriff ‚E.‘ im Kontext von Versklavung und → Kolonialismus schließlich exklusiv auf unterworfenen Gesellschaften → in Afrika, Asien, Australien und den Amerikas angewandt. Da der Gegenteil zeigt, dass Weiße nirgendwo ‚E.‘ sind, werden mit der Begriffsverwendung ausdrücklich rassifizierende und alterisierende Assoziationsketten von Primitivität und Rückschrittlichkeit aufgerufen und fortgeschrieben. Er sollte ersatzlos gestrichen werden. Menschen können als ‚Einheimische‘ oder ‚Bewohner_innen‘ bezeichnet oder, besser noch, entsprechend ihres Wohn- oder Geburtsortes (etwa einem Staat oder Bundesland) wertfrei geografisch verortet werden.“
 Nadja Ofuatey- Alazard

7. Schlusswort

Wir hoffen, Sie haben einen guten ersten Einblick in das Studienfach Körperpflege erhalten und Ihre Neugier auf den Arbeitsbereich Mode und Ästhetik ist geweckt.

Das gesamte Team des Fachbereichs Mode und Ästhetik wünscht Ihnen einen guten Start an der Technischen Universität Darmstadt!

